

Als weitere Fortschritte im Erziehungswesen wurden folgende Daten genannt (XNA, 27.10.82):

Im Jahre 1981 habe die Zahl der Hochschulen 704 betragen mit einer Studentenzahl von 1,28 Millionen, das seien 49,4% mehr als 1978. Die Zahl der Mittelschulen sei bei einer Schülerzahl von 1,07 Millionen auf 3.132 um 20,3% angestiegen. Die Zahl der Agrar- und Berufsfachschulen betrage 2.655 mit 480.000 Schülern. Die Zahl der technischen Schulen auf Sekundarebene umfasse 3.669 mit einer Schülerzahl von 680.000. Demgegenüber sei die Zahl der regulären Oberstufenklassen auf Sekundarebene gesunken, so daß nun auch diejenigen, die keinen Studienplatz an einer Hochschule erhielten, eine Berufsausbildung zuteil würde.

-st-

## (22)

### Schwerpunkte im Erziehungswesen nach dem 12.Parteitag

In einem Artikel in der Volkszeitung vom 3.Oktober 1982 rief Erziehungsminister He Dongchang dazu auf, die reichhaltigen Reserven an menschlicher Arbeitskraft in ein berufsmäßig gut ausgebildetes Herr von Arbeitskräften zu verwandeln. Die große Bedeutung, die der 12.Parteitag dem Erziehungswesen beigemessen habe, müsse der Bevölkerung im ganzen Land klargemacht werden. Er gab zu, daß die gegenwärtige Struktur und Handhabung der Erziehung nicht mit der veränderten Situation Schritt halten könne und daß daher umfangreiche Reformen notwendig seien. Dabei müsse man aus den eigenen Erfahrungen wie auch aus denen des Auslands lernen. Als Schwerpunkte der Reform nannte der Minister folgende Punkte:

1. In der Grundschulziehung müsse die allgemeine Schulbildung bis zum Jahre 1990 eingeführt werden.

2. Die Sekundarbildung sei in Richtung auf verstärkte Berufsausbildung umzustrukturieren.

3. Die Hochschulbildung müsse breiter angelegt werden und verschiedenartige Ausbildungsgänge mit unterschiedlichen Abschlüssen anbieten, außerdem seien Fernseh-, Rundfunk- und Fernkurse für Kader, Arbeiter, Lehrer und Bauern weiter auszubauen.

4. Die Erziehung auf dem Lande müsse auf die ländlichen Entwicklungsprogramme ausgerichtet sein, um den Bedarf an Landwirten, Managern für Kommuneunterneh-

men, Architekten, Wirtschaftsfachleuten, Gesundheitsarbeitern und Lehrern zu decken.

Zugleich wies der Minister auf die bereits erzielten Erfolge im Erziehungswesen hin. So zeigten Statistiken aus 25 Provinzen, Stadtstaaten und autonomen Gebieten, daß über 600 Kreise oder 27% aller Kreise im großen und ganzen den allgemeinen Grundschulbesuch eingeführt hätten. Der blinde Ausbau allgemeinbildender Sekundarschulen sei aufgehalten worden. Im Jahre 1981 hätten bereits 23,8% aller Schüler der Oberstufe der Sekundarschulen eine Berufsschule besucht; 1979 seien es erst 10% gewesen. Die Zahl der Studenten an regulären Hochschulen habe sich von 1976 bis 1981 verdoppelt von 565.000 auf 1.280.000.

-st-

## (23)

### Fünfzig Jahre Sanlian-Verlag

Am 28.Oktober wurde unter Anwesenheit von über 600 Gästen aus Kunst, Wissenschaft und Kultur in der Großen Halle des Volkes das fünfzigjährige Jubiläum des Sanlian-Verlages gefeiert. Der Sanlian-Verlag (Joint Publishing Company) ist ein Zusammenschluß von drei in den dreißiger Jahren gegründeten Verlagen: dem 1932 gegründeten Lebensverlag (Shenghuo Shudian) und den 1935 bzw. 1936 gegründeten Verlagen "Neues Wissen" (Xinzhi Shudian) und "Lesen" (Dushu Chubanshe). Die drei Verlage veröffentlichten in den dreißiger und vierziger Jahren in den von der GMD beherrschten Gebieten neben wissenschaftlichen und belletristischen Werken auch marxistische und revolutionäre Schriften. Im Oktober 1948 taten sich die drei Verlage unter dem neuen Namen Sanlian zusammen, unter dem sie bis heute gemeinsam operieren. (RMRB, 29.10.82)

-st-

## AUSSENWIRTSCHAFT

### (24)

#### Langfristige Außenwirtschaftsziele

Laut Chen Muhua, Ministerin für Wirtschaftsbeziehungen mit dem Ausland und Handel, geht die chinesische Führung davon aus, daß sich das Außenhandelsvolumen (Import und Export) der Volksrepublik China bis zum Ende dieses Jahrhunderts vervierfachen wird und rund 160 Mrd.US\$ erreichen wird. In diese Zahl sind alle Be-

reiche außenwirtschaftlichen Handels einbezogen, so der "normale" Außenhandel, Wirtschaftshilfe für Drittländer, bilaterale und multilaterale wirtschaftlich-technische Zusammenarbeitsabkommen, die Nutzung ausländischen Kapitals, der Im- und Export von Technologie und Kontrakttätigkeiten. Chen Muhua nannte ferner folgende Aufgabenbereiche zur Verbesserung der außenwirtschaftlichen Tätigkeit:

1. Nutzung des vorhandenen Potentials und verstärkte Untersuchung internationaler Markttrends, Preisbewegungen, Wechselkursveränderungen, ausländische Produktentwicklung und "feed back" der Informationen hinsichtlich der Möglichkeiten der chinesischen Exportprodukte
  2. Ausdehnung des Exportes von Kohle, Erdöl, metallischer und nichtmetallischer Erzeugnisse, verschiedener sog. einheimischer Produkte, Kunstgewerbe, leichtindustrieller Güter, so u.a. Textilien und Güter, die mit importierten Rohstoffen erzeugt werden, Maschinen und Elektroprodukte
  3. Errichtung eines weltweiten Verkaufnetzes sowie Abhaltung von Exportmessen, Aussendung von Handelsförderungsgruppen und Handelsrepräsentanten ins Ausland
  4. verstärkter Einsatz chinesischer Schiffe auf internationalen Schifflinien sowie anderer direkter Transportfazilitäten
  5. Verbesserung der eigenständigen Initiative der Regionen, Abteilungen und Unternehmen im Rahmen der einheitlichen Planung. (XNA, 20.9.82)
- ma-

### (25)

#### Internationale Kredit-situation und Auslandsinvestitionen

Im Verlauf der letzten Jahre hat die Volksrepublik China Vereinbarungen über die Inanspruchnahme verschiedener Kreditfinanzierungsarten getroffen, so u.a.

1. Über gebundene Finanzkredite, d.h. Lieferanten- und Bestellerkredite, aus 11 Ländern
2. Über Energieentwicklungskredite und OECF-(Overseas Economic Cooperation Funds-) Kredite (Regierungsebene China-Japan)
3. Über Ziehungsrechte beim internationalen Währungsfonds (Ziehungsquote 2 Mrd.US\$)
4. Weltbankmitgliedschaft
5. Ungebundene Finanzkredite der internationalen Geldmärkte (u.a. Euromarkt, zumeist durch Bankkonsortien angebotene Kredite - Syndicated Loans)

Direkte ausländische Investitionen (sogenannte joint equity ventures, joint development and production ventures, Leasing-Arrangements usw.)

Prioritätsbereiche für die Nutzung ausländischen Kapitals bis 1985 sind laut chinesischen Aussagen:

1. Energie, Transport, Kommunikation
2. Modernisierungsausstattung für bestehende Unternehmen mit den Zielschwerpunkten Energieeinsparung, Verringerung des Materialverbrauchs und Fertigung neuer Produkte (Finanzierung sowohl durch gebundene Lieferanten- und Bestellerkredite als auch durch Joint Venture Investitionen für den Export im Industriebereich)
3. Ausbau der Leichtindustrie

Bis Ende 1981 hat die Volksrepublik China Kreditlinienvereinbarungen über insgesamt gut 27 Mrd. US\$ getroffen, davon allein 13,05 Mrd. US\$ an gebundenen Finanzkrediten (Käufer-, Bestellerkredite), die die Bank of China mit Banken aus 11 verschiedenen Ländern gezeichnet hat. Bisher jedoch hat China diesen Kreditgewährungsspielraum nur zu einem geringen Teil genutzt. Bis Ende 1981 hat die Volksrepublik China insgesamt 8,78 Mrd. US\$ an ausländischem Investitionskapital und Krediten entgegengenommen. Von dieser Gesamtsumme entfielen 2,46 Mrd. auf Niedrigzinskredite, 1,54 Mrd. auf gebundene Finanzkredite (Lieferanten-, Bestellerkredite), die zwischen der Bank of China und ausländischen Banken (sowohl Privatbanken als auch US-Export-Import-Bank) gezeichnet wurden. 2,08 Mrd. entfielen auf direkte Auslandsinvestitionen für ökonomische Kooperationsvereinbarungen (z.B. Offshore, Öl-exploration und -entwicklung). Für Offshore-Kooperationsvereinbarungen wurden seit Beginn des Jahres 1982 zusätzliche Mittel in Höhe von rd. 1 Mrd. US\$ durch Japan angeboten.

1,01 Mrd. der insgesamt 8,78 Mrd. US\$, die bis Ende 1981 in Anspruch genommen worden waren, entfielen auf direkte Auslandsinvestitionen, die durch die China International Trust and Investment Corporation gezeichnet wurden. Für diesen Bereich wurden während einer Konferenz im Juni 1982 (Guangzhou-Konferenz für Auslandsinvestitionen) weitere 130 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rd. 900 Mio. US\$ vorgestellt. Mehr als 300 ausländische Firmen, darunter 75 Banken, Trust-Companies und Consultan-

cy-Agencies, beteiligten sich an der Konferenz. Ländermäßig am stärksten vertreten waren die USA mit 54 Firmen, Frankreich mit 45, Hongkong mit 40, Japan mit 39 und die Bundesrepublik Deutschland mit 27 Firmen. Insgesamt wurden 50 sogenannte "Letters of Intent" während der Konferenz unterzeichnet.

Eine Aufteilung des der Volksrepublik China zur Ziehung bereitgestellten Kreditvolumens nach Kreditbedingungen (Fristigkeit, Zinssatz und Kreditgewährungsorganisation) ergibt folgendes Bild:

1. Langfristige Niedrigzinskredite (vereinbart zwischen der chinesischen Regierung und ausländischen Kreditgebern)

a) Weltbank

200 Mio. US\$ für den Ausbau von 26 chinesischen Universitäten, davon 100 Mio. fünfzig Jahre zinsfrei (soft loan), 100 Mio. 20 Jahre, Zinssatz 9,6% (hard loan).

Für den Zeitraum 1982/85 plant die Weltbank, China weitere 800 Mio. US\$ zur Verfügung zu stellen, davon 200 Mio. für den Bergwerksausbau. 1982 sind bereits 60 Mio. aus der 800 Mio.-Kreditsumme für die Entwicklung der Landwirtschaft gezogen worden (50 Jahre zinsfrei).

b) Internationaler Währungsfonds (IWF)

Seit März 1981 hat die Volksrepublik drei größere Ziehungen von insgesamt 1,3 Mrd. US\$ vorgenommen, davon 434 Mio. aus der sog. "Reserve Tranche" mit harten Bedingungen, 531 Mio. US\$ aus dem sog. "Trust Fund" (10 Jahre, Zinssatz: 1%) und 346 Mio. US\$ zu Niedrigzinsbedingungen, Laufzeit: 3-5 Jahre. D.h., China hat bisher nur einen geringen Teil seiner Ziehungsquote von insgesamt 2 Mrd. US\$ genutzt.

c) Japan-Kredite

Die langfristige Niedrigzinskreditgewährung von japanischer Seite belief sich bis Ende 1981 auf 1,35 Mrd. US\$ (300 Mrd. Yen), davon entfielen 130 Mrd. Yen (ca. 600 Mio. US\$) auf den OECF (Overseas Economic Cooperation Fund), die ursprünglich für den Eisenbahnbau vorgesehen waren, jetzt jedoch für den Bau der zweiten Stufe des Baoshan-Stahlwerks und eines Chemiewerks in Daqing eingesetzt werden sollen (Laufzeit: 30 Jahre, Zinssatz: 3%). 1982 wurde der chinesischen Regierung ein weiteres Kreditvolumen von rd. 700 Mio. US\$ (Laufzeit: 20 Jahre, Zinssatz: 3%) angeboten. Ein zweiter Teil der

Kreditgewährung erfolgte durch die japanische Export-Import-Bank, wobei sich das Gesamtvolumen auf 100 Mrd. Yen (gut 400 Mio. US\$) beläuft und als Lieferantenkredit nach "OECD-Bedingungen" gewährt wird. Darüber hinaus gewährte die Export-Import-Bank ebenfalls in diesem Jahr ein weiteres Kreditvolumen von rd. 1 Mrd. US\$ für Bergwerksbau. Davon sind 600 Mio. bereitgestellt, aber bisher kaum gezogen worden (Zinssatz: 6,25%, Frist: nicht feststellbar). Der Rest der langfristigen japanischen Kreditgewährung entfällt auf Vereinbarungen zwischen der chinesischen Regierung und japanischen Privatbanken, bei denen die Bedingungen je nach Bank einzeln ausgehandelt wurden, im allgemeinen jedoch eine "preferential rate" mit langer Laufzeit beinhalten.

2. Kredite der Bank of China mit ausländischen Kreditgebern

Seit 1978 hat die Bank of China mit insgesamt 11 Ländern (Großbritannien, Frankreich, Italien, Kanada, Schweden, Australien, Belgien, Norwegen, Argentinien, USA und Bundesrepublik Deutschland) neunzehn kurz- bis mittelfristige gebundene Kreditvereinbarungen getroffen. Bisher jedoch ist von diesem Kreditvolumen nur ein Bruchteil gezogen worden.

-ma-

(26)

**Abkommen über technische Zusammenarbeit Bundesrepublik Deutschland/Volksrepublik China**

Während des China-Besuches des Bundespräsidenten Carl Carstens unterzeichneten im Namen der jeweiligen Regierung der chinesische Vizeminister für Außenwirtschaftsbeziehungen und Handel, Jia Shi, und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Hans Werner Lautenschlager, ein "Abkommen zwischen der Regierung der Volksrepublik China und der Regierung der Bundesrepublik Deutschland über die technische Zusammenarbeit". An der Unterzeichnungszeremonie nahmen Bundespräsident Carl Carstens, der stellvertretende Vorsitzende des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses Peng Zhen und andere teil. Laut Abkommen wird die Bundesrepublik technische Fachleute nach China schicken, Ausrüstungen für Projekte im Bereich der technischen Zusammenarbeit bereitstellen und chinesisches Techniker- wie Managersonpersonal ausbilden.

(Ost-Information, 14.10.82)

-ma-

**(27)****EG-Hilfe an China?**

Die Europäische Kommission der EG hat beschlossen, 1983 an die Einbeziehung der Volksrepublik China in die EG Finanzhilfe zugunsten nichtassoziierter Entwicklungsländer den Regierungen der Europäischen Gemeinschaft zur Zustimmung vorzuschlagen. Kriterium für die Berechtigung, EG-Finanzhilfe zu empfangen, ist ein Pro-Kopf-BSP von weniger als 260 US\$. Die Gesamthilfe, die für die nichtassozierten Entwicklungsländer 1983 zur Verfügung steht, beläuft sich auf 290 Mio. Europ. Währungseinheiten bzw. 685 Mio. DM. Davon entfallen ca. 510-520 Mio. DM auf Asien. Das Schwergewicht der Hilfe soll auf dem Ausbau von landwirtschaftlichen Projekten liegen. Es ist abzuwarten, wie groß der mögliche Anteil Chinas wird. (Ost-Information, 4.10.82)

-ma-

**(28)****Europäisch-chinesisches Manager-Symposium**

Im Oktober 1982 fand in Beijing ein zweites europäisch-chinesisches Manager-Symposium unter dem Titel "Austausch von Erfahrungen" statt. Das Symposium wurde gemeinsam von der Chinese Economic Management Association (CEMA) und dem Europäischen Management Forum (EMF) veranstaltet. Von europäischer Seite hieß es dazu, solche Symposien seien "eine unerläßliche Ergänzung zum Dialog, der auf politischer und offizieller Ebene bereits stattfindet". Von europäischer Seite nahmen an dem Symposium insgesamt 55 Wirtschaftsmanager aus 12 europäischen Ländern, 2 nahöstlichen Ländern, den Vereinigten Staaten und Hongkong teil. Von chinesischer Seite beteiligten sich insgesamt 60 Manager und Ingenieure größerer chinesischer Unternehmen. Aussagen über den genauen Inhalt und den Verlauf der Diskussion wurden nicht gemacht.

(Monitor Dienst Asien, 22.10.82)

-ma-

**(29)****Deutscher China-Handel**

Während der ersten acht Monate 1982 belief sich das bundesdeutsche Exportvolumen nach China auf 1,36 Mrd. DM. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (1,62 Mrd. DM) ist ein Rückgang um 16% zu verzeichnen. Die deutschen Einfuhren aus China stagnierten mit 1,13 Mrd. DM gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Nach Ansicht des BDI müsse befürchtet werden, daß

1982 im Chinahandel ein ebenso großer Rückschlag wie im Jahre 1980 zu verzeichnen sein wird. Die Hauptursache für diesen Rückgang sieht der BDI "in der Entscheidung Chinas, zukünftig nur noch zu kaufen, was ohne große Probleme in bestehende Produktionsstrukturen eingepaßt werden kann. Besonders vorsichtig sei China noch immer bei der Aufnahme von Auslandskrediten." Mittelfristig sieht der BDI nur einen "sehr langsam wachsenden Markt" in China. "Maßgeschneiderter Technologiezukauf sei in China das Geschäft der Zukunft."

(Ost-Information, 13.10.82)

-ma-

**(30)****Chinesische Arbeiter im Ausland**

Bis Mitte 1982 hatte die Volksrepublik China insgesamt 600 Verträge mit einem Wert von 940 Mio. US\$ für Bauprojekte im Ausland und internationalen Arbeitskräfteeinsatz unterzeichnet. Im Rahmen dieser Vertragsprojekte seien mehr als 25.000 chinesische Techniker und Arbeiter in dreißig verschiedenen Ländern beschäftigt. Zur Durchführung dieser Projekte sind insgesamt 16 chinesische Gesellschaften gegründet worden, die sich u.a. auf die Errichtung von Brücken, Straßen, Industriebauten sowie die Ausführung von Tiefbauarbeiten spezialisiert haben. Auch außerhalb von eigenen Vertragsprojekten bietet die Volksrepublik China Ingenieure, Techniker, Verwaltungspersonal und andere Kräfte (u.a. Seeleute und Köche) zu vertraglicher Arbeit im Ausland an. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß die zuständigen chinesischen Gesellschaften für einen Zeitraum von mehreren Jahren die erzielten Gewinne nicht an den Staat abführen müssen und von der Bank of China eine Kreditverlängerung für die eingesetzten Kredite erhalten haben.

(XNA, 22.9.82)

-ma-

**WIRTSCHAFT****(31)****Wirtschaft auf dem XII. Parteitag**

Im Gegensatz zur ursprünglich bekundeten Absicht (Beschluß der 5. Plenartagung des XI. ZK der KPCh Februar 1980) wurde während des XII. Parteitages im September 1982 kein langfristiges Entwicklungsprogramm der chine-

sischen Volkswirtschaft verabschiedet. Im Vorfeld des Parteitagess hatte u.a. der Vorsitzende der Kommission für Wissenschaft und Technik, Fang Yi, bestätigt, daß sich die Meinungsbildung noch im Stadium der "Gärung" (yunniang) befinde. Als einziges langfristiges Zieldatum der wirtschaftlichen Entwicklung nannte Hu Yaobang, Generalsekretär des ZK und Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros der KPCh, in seiner Grundsatzrede die Vervierfachung des "Bruttoproduktionswertes von Industrie und Landwirtschaft auf rund 2.800 Mrd. Yuan im Jahre 2000". Es ist davon auszugehen, daß das Nationaleinkommen bzw. Bruttosozialprodukt langsamer wächst als der kombinierte Bruttoproduktionswert, zumindest seit 1978 ist dies der Fall (Nationaleinkommen - Bruttoproduktionswert 1978: 12:12,3%, 1979: 7:8,5%, 1980: 6,9:7,2%, 1981: 3:4,5%). Ferner muß auch für die nächsten zwei Jahrzehnte von einem nicht unerheblichen Wachstum der Bevölkerung ausgegangen werden, so daß insgesamt damit zu rechnen ist, daß eine Vervierfachung des Bruttoproduktionswertes von Industrie und Landwirtschaft allenfalls eine Verdreifachung des Nationaleinkommens bzw. Bruttosozialprodukts pro Kopf der Bevölkerung beinhaltet. Es ergeben sich daraus rund 1.200 Yuan, d.h. ca. 700 US\$ als Nationaleinkommen pro Kopf. Dies entspräche einem Bruttosozialprodukt pro Kopf von knapp 800 US\$, eine Größenordnung, die an der unteren Grenze jener 800-1.000 US\$ liegt, die Deng Xiaoping gegenüber der Hongkonger Zeitung "Mingbao" als Zielsetzung genannt hatte.

Die Grundlinien der Wirtschaftstätigkeit während der kommenden Jahre umschrieb der Parteitag mit den Begriffen "eine Kernaufgabe, vier Hauptarbeiten, eine grundlegende Wendung zum Guten". Die Kernaufgabe bezieht sich auf die Verbesserung des sozialistischen Modernisierungsaufbaus und eben jener oben genannten Zielsetzung der Vervierfachung des Bruttoproduktionswertes von Landwirtschaft und Industrie. Die vier Hauptarbeiten beinhalten die weitere Verbesserung des staatlich-wirtschaftlichen Verwaltungssystems, die Verjüngung, intellektuelle Niveauehebung, Spezialisierung des Kaderapparates. Ferner geht es um den Aufbau der "sozialistischen geistigen Zivilisation" und um die Überwindung aller Aktivitäten in Wirtschaft und Politik, die den Sozialismus ernsthaft gefährden. Schließlich sollen Arbeitsstil und Organisation der